

## Wer spuckt denn da in die Haushaltssuppe?

In den letzten zwei Jahren sorgten die Haushaltsberatungen für besondere Überraschungen.

Dieses Jahr lehnte der amtierende Bürgermeister Erich Raff (CSU), als Vorsitzender der Stadtratsitzung, den Haushalt ab. Er meinte, der Haushalt sei ein Spiegelbild der Visionen von Klaus Pleil und er trage die Handschrift des Duos Geißler (3. Bürgermeisterin) und Schwarz (Finanzreferent). Er selbst sei an den Vorbereitungen nicht beteiligt gewesen. Ein Kuriosum: Raff ist seit der letzten Haushaltsverabschiedung (24. März 2015) schon länger amtierender Bürgermeister als OB Pleil vor seiner schweren Erkrankung. Außerdem stellt die CSU die stärkste Fraktion im Stadtrat.

Hier ein paar Eckpunkte, die für unsere Zustimmung zum Haushalt bedeutsam waren:

### **Viehmarktplatz**

Der Viehmarktplatz war im Haupt- und Finanzausschuss am 16. Februar eines der großen Reizthemen. Nachdem die ein-

zelnen Fraktionen ihre Vorstellungen über die Finanzierung abgegeben hatten, stellte sich heraus, dass eine Einigung nicht möglich war. Vor allem die CSU wollte nur die Tiefgarage bauen, aber keinen Euro für die Oberflächengestaltung ausgeben, wenn es keine Gegenfinanzierung durch einen Teilverkauf des nördlichen Viehmarktplatzes geben würde. In einer Sitzungsunterbrechung hat man sich auf die Eckpunkte geeinigt, die dann einstimmig in das Investitionsprogramm aufgenommen wurden.

In unserem Programm spielt die Gestaltung des Viehmarktplatzes – so wie sie von unserem OB Klaus Pleil mit sehr viel Herzblut vorangetrieben wurde – eine herausragende Rolle: als ein gefälliger Aufenthaltsbereich für die Bürger und somit auch für die Kunden der Geschäfte im Zentrum. Eine zeitliche Verschiebung wäre für die Geschäfte schädlich, weil ein verändertes Kaufverhalten (unter anderem

Online-Handel) jetzt schon zu deutlichen Einbußen führt.

### **Lichtspielhaus**

Unserer Meinung nach ist der künftige Betrieb dieses denkmalgeschützten Gebäudes als soziokulturelle Einrichtung und als weicher Standortfaktor sehr wichtig für das gesellschaftliche Leben in der Innenstadt. Im Haushalt sind dieses Jahr 240.000 Euro für Umbau und Renovierung vorgesehen – das sind nur 1,7 Prozent unserer diesjährigen Investitionen.

Weitere Punkte, die wir in den nächsten Ausgaben des RathausReports vorstellen werden, sind unter anderem der Fliegerhorst, das Sportstättenkonzept, die Eishalle und die Personalsituation der Stadt.

Durch den Ausfall unseres OB Pleil war die BBV die einzige große Fraktion, die an den Vorbereitungen zum Haushalt nicht beteiligt war. Trotzdem finden wir, dass das Investitionsprogramm bis 2019 eine umfassende Auflistung von Aufgaben ist, denen

wir uns in der Zukunft stellen müssen. Hier nur einige Projekte: Neubau der Feuerwehr, Neubau einer Grundschule im Westen, Erweiterung der Schule Nord, Übergangswohnungen, Sozialwohnungsbau, Straßenbau.

Als BBV geht es uns darum, im Stadtrat konstruktiv aufeinander zuzugehen und zusammenzuarbeiten. Wir sind auch bereit, Kompromisse zu schließen, um unsere Stadt durch gemeinsame Lösungen voranzubringen. Obwohl wir nicht die größte Fraktion stellen und auch nicht den amtierenden Bürgermeister, verstehen wir uns nicht als Opposition, so wie dies Teile der Mehrheitsfraktion CSU durchblicken lassen. Diesmal lehnte die komplette CSU-Fraktion im Stadtrat den Haushalt ab, ohne Änderungsanträge zu stellen, und dies, obwohl mehrere CSU-Räte wenige Tage zuvor im Ausschuss sogar zugestimmt hatten. Zum Schluss noch eine kleine Episode zur Haushaltsrede des Herrn Lohde, der die Zuhörer



Hardy Baumann, BBV

durch eine für normale Mägen kaum verdauliche Suppe aus Koch- und Essensbildern ermüdete. Klaus Quinten merkte dazu in seiner Haushaltsrede an: „Ach, Herr Lohde: Eine der schlechtesten Eigenschaften des Fernsehens in Deutschland ist der Umstand, dass dort ständig gekocht wird. Und jetzt machen Sie das hier im Stadtrat.“ Die Suppe aus der Lafer-Lichter-Lohde-Küche erinnert an die Geschichte vom Suppenkaspar: „Ich esse meine Suppe nicht, nein, meine Suppe ess' ich nicht.“ Man kann seine Rede so zusammenfassen: Ich mag diesen Haushalt nicht, nein, diesen Haushalt mag ich nicht.